

# Ein Projekt mit Pionier-Charakter

Autor(en): **Bossert, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-927136>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Projekt mit Pionier -Charakter

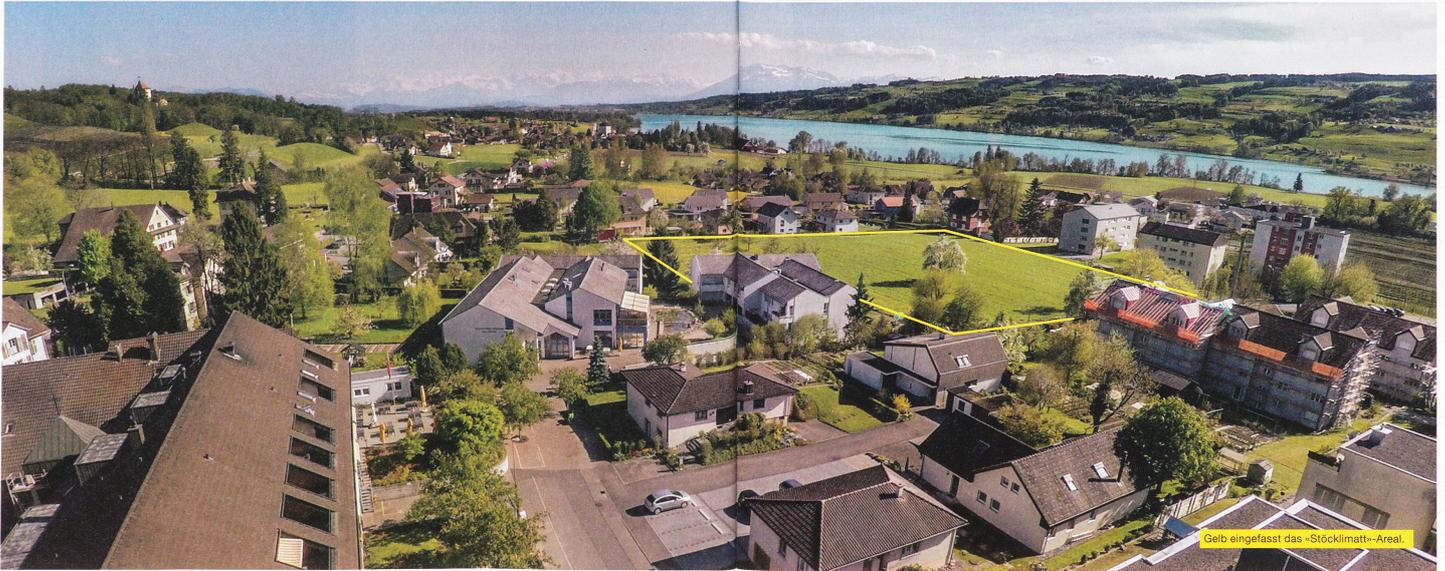


Foto: PVA

Im Luzerner Seetal setzen fünf Gemeinden auf ein neues Modell der Betreuung und der Unterbringung betagter Menschen. Das Projekt «Stöcklimatt» soll aber nicht nur Jung und Alt zusammenbringen. Es entsteht auch ein Sozialraum, der weit über das Wohnen hinausgeht.

VON ROBERT BOSSERT

«In gewisser Weise nehmen wir eine Vorreiterrolle ein», sagt Raymond Neumann. Ein Hauch von Stolz ist dem Geschäftsführer des Alters- und Pflegeheims «Chrüzmatz» in Hitzkirch anzusehen. Die «Stöcklimatt», eine Überbauung, in der Mehrgenerationenwohnen und viele andere Dinge entstehen werden, ist keine alltägliche Angelegenheit, sondern ein Projekt mit Pioniercharakter. «In städtischen Gebieten gibt es bereits solche Vorhaben, im ländlichen Raum noch viel weniger», sagt Raymond Neumann.

Worum geht es? Unmittelbar neben dem heutigen Alters- und Pflegeheim «Chrüzmatz» entsteht ein ganzes Wohnquartier, in dem sowohl ältere wie auch jüngere Menschen zusammenleben. Brauchen ältere Menschen

pflegerische Hilfe, stehen ihnen die Dienstleistungen des Pflegeheims sowie der Spitex zur Verfügung. Aber auch Familien sollen in der «Stöcklimatt» ihren Platz haben. 70 Prozent der Wohnungen sind für Betagte, 20 Prozent für Familien und 10 Prozent für Alleinstehende vorgesehen. Es werden 2,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen gebaut. Denkbar sind auch Wohngemeinschaften von Betagten und andere alternative Wohnformen. Ebenso möglich ist Wohnen für Menschen mit Behinderungen.

Obwohl Familien «nur» ein Fünftel der Wohnungen belegen, wird die Durchmischung zwischen Jung und Alt einigermaßen ausgeglichen sein, da eine Familie aus mindestens drei Personen besteht. Der Name «Stöcklimatt» erinnert an die althergebrachte Wohnform des Stöckli. «Das ist kein Zufall», sagt Raymond Neumann, «das Stöckli

war ein Ort, wo man das Alter verbrachte. Die Seniorinnen und Senioren wurden nicht «wegspediert», sondern konnten gleich neben den jüngeren Generationen leben und ihnen nahe sein. Genau das beabsichtigen wir auch.»

Die verschiedenen Generationen werden miteinander in Beziehung treten. So können etwa ältere Menschen bei der Betreuung der Nachbarkinder aktiv sein. Und umgekehrt helfen jüngere Bewohner den älteren beispielsweise beim Einkaufen. «Alle Altersgruppen werden motiviert, sich sozial zu engagieren», bringt es Raymond Neumann auf den Punkt. Veranstaltungen, Gespräche und gemeinsame Erlebnisse beleben und prägen das Wohnen.

Hinter dem Projekt steht der Gemeindeverband «Chrüzmatz Hitzkirchertal», dem die Kommunen Hitzkirch, Altwis, Aesch, Ermensee und Schongau mit insge-

# Seematt

Ferien und Erholung am Sempachersee



## Erholen und geniessen

Herrliche Lage direkt am See gepflegt und ruhig  
Kulinarisch gehoben mit feinem frischen Essen  
Ärztliche Betreuung mit 24 Stunden Sicherheit  
Therapieangebote und vieles mehr

Seematt Seestrasse 3 6205 Eich 041 462 98 00 info@seematt-eich.ch www.seematt-eich.ch

## Das Wichtigste im Alter ist...

...die Gesundheit sowie mobil und fit zu bleiben! Bleiben Sie es auch im Strassenverkehr!

Wir sind auch für die erfahrene Generation da!

Die **WAB Zentralschweiz AG in Ruswil LU** ist ein Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung von Neulenkern, Fahrlehrern, Moderatoren und Senioren.



## Fahrsicherheitstraining für Senioren „Autofahren im Alter“

Im Angebot haben wir ein speziell auf die ältere Generation zugeschnittenes praktisches Fahrtraining und einen theoretischen Auffrischkurs.

Zudem haben Sie die Möglichkeit, bei uns eine individuelle Fahrberatung zu buchen.

Mit uns können Sie weiterhin sicher und unbeschwert am Lenkrad unterwegs sein.

Wir freuen uns auf Sie ... .. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie unsere Homepage ...

Telefon 041/ 496 00 20

[www.wabzentralschweiz.ch](http://www.wabzentralschweiz.ch)



samt knapp 9000 Einwohnern angehören. Klar ist, dass Handlungsbedarf besteht. Die demografische Entwicklung und die zunehmende Alterung der Bevölkerung führen dazu, dass die bestehenden 97 Pflegeplätze und die 16 Alterswohnungen bald nicht mehr reichen werden. Bis 2030 müssen zusätzlich 57 Pflegeplätze geschaffen werden.

Warum nicht einfach die «Chrüz matt» ausbauen? Raymond Neumann schüttelt den Kopf. «Wir möchten neue Wege beschreiten. Betagte sollen möglichst lange in ihren Wohnungen bleiben können, das ist gesünder und verbessert ihre Lebensqualität.» Zudem wirke sich eine intakte soziale Umgebung positiv auf den Pflege- und Betreuungsbedarf aus. Und schliesslich, fügt der Gesundheitsexperte an, sei es nicht sinnvoll, für Millionenbeträge neue Pflegebetten zu schaffen, denn: «Bereits ab zirka 2045 wird der Bedarf an Pflegeplätzen wieder abnehmen.»

### Zentrum eines grossen Sozialraumes

Das Projekt ist aber weit mehr als eine Wohnüberbauung für ältere Menschen mit etwas Nachbarschaftskontakt zu Familien: Die «Stöcklimatt» wird zu einem Zentrum eines grossen Sozialraumes, der das gesamte Hitzkirchertal umfasst. «Dieses Zentrum ist der Beziehungs- und Versorgungsraum für die ganze ältere Bevölkerung der Region.»

Mithilfe der Hochschule Luzern entwickelt der Gemeindeverband zurzeit ein Sozialraumkonzept. Ähnlich wie es die von Pro Senectute entwickelte «Drehscheibe 65plus» als Informationsdrehscheibe bereits praktiziert, werden alle Dienstleistungen und Angebote für ältere Menschen vor Ort zusammengefasst. «Vieles ist ja schon vorhanden», sagt Raymond Neumann. Mahlzeitendienst, Seelsorge, Pflegedienstleistungen, Freiwilligenarbeit etc. Alles, was ältere Menschen brauchen, um möglichst gesund und zufrieden zu leben, deckt der Sozialraum ab.

Zum Beispiel Vereinsamung und damit verbundene Depressionen: «Da führen wir eine Fallbetrachtung durch», sagt Raymond Neumann. Es wird für die betroffene Person ein «Setting» zusammengestellt und geschaut, welche Hilfen und Angebote ihr von Nutzen sind. «Das können Spitex-Leistungen, ambulante psychologische Betreuung oder einfach nachbarschaftliche Hilfe sein. Sollte sich ein Parameter verändern, so wird das Setting überprüft und angepasst.»

### Erschwingliche Mietkosten

Das Zusammenleben im «Sozialraum Stöcklimatt» soll nicht dem Zufall überlassen sein. «Wir warten nicht, bis jemandem nur noch das Pflegebett übrig bleibt, sondern versuchen zu helfen, solange es noch andere Optionen gibt.» Die «Stöcklimatt» wird zu einem Dienstleistungszentrum mit Gemeinschaftsräumen, einer Kindertages-



Foto: AURA/Natalie Boo

**Besichtigung:** Verbandspräsident Cornelius Müller (rechts) und Raymond Neumann stehen vor dem Gelände, auf dem die «Stöcklimatt» erbaut werden soll.

stätte, Therapieräumen, Beratungsangeboten, Angeboten wie Fusspflege oder einem mobilen Zahnarzt. Im Aussenraum entstehen Wege zum Spazieren und Spielmöglichkeiten für Kinder. Wichtig ist auch, dass umliegende Quartiere miteinbezogen werden. «Das Zusammenleben endet nicht an der Grenze der Überbauung», so Raymond Neumann.

Die Mietkosten für die Wohnungen werden möglichst tief gehalten. Die «Stöcklimatt» bleibt darum im Besitz der Verbandsgemeinden. «Damit es auch für junge Familien mit schmalen Budget bezahlbar ist», sagt Raymond Neumann. Das Projekt wird als Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben, im Herbst erkürt eine Jury einen Sieger, in gut einem Jahr soll die Bevölkerung darüber abstimmen. Läuft alles wie geplant, wird die «Stöcklimatt» 2022 bezugsbereit sein.

Raymond Neumann betont, dass die Gemeinden mit dem Projekt auch Pflegekosten sparen. «Rund 20 Prozent unserer heutigen Pflegeheimbewohner könnten in der «Stöcklimatt» leben. Das ist nicht nur günstiger, sondern erhöht zudem die Lebensqualität der Betroffenen.» Positiv beurteilt auch Ruedi Fahrni, Geschäftsleiter von Pro Senectute Luzern, das Projekt im Seetal: «Die «Stöcklimatt» entspricht dem Trend, dass die Generationen wieder näher zusammenrücken. Und es erfüllt den Wunsch vieler älterer Menschen nach einem möglichst langen Leben in den eigenen vier Wänden.»